

SLOG : Schweizerische Luftschutz- Offiziersgesellschaft

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schutz und Wehr : Zeitschrift der Gesamtverteidigung = revue pour les problèmes relatifs à la défense intégrale = rivista della difesa integrale**

Band (Jahr): **34 (1968)**

Heft 5-6

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zusammenarbeit von Luftschutztruppen und Zivilschutz

Grosse gemeinsame Materialschau in Baulmes

H. A. Organisiert von der Abteilung für Territorialdienst und Luftschutztruppen fand am 19. Juni in Baulmes eine grosse Materialschau statt, um Vertretern des Bundesamtes für Zivilschutz, den interessierten Dienststellen des Eidgenössischen Militärdepartements, den Kommandanten der Territorialbrigaden und der Luftschutzbataillone das für die Neubeschaffung in Frage kommende Material vorzuführen. Gelegenheit dazu bot der in Baulmes (bei Yverdon) organisierte Luftschutz-Materialkurs. Baulmes und seine frührere Zementfabrik sind ein altes und vielen Offizieren bekanntes Uebungszentrum der Luftschutztruppen und auch des Zivilschutzes, wo sich sehr realistische Einsätze durchführen lassen. Der Leiter der Vorführungen, Oberst i Gst Jean-Louis Jeanmaire, konnte neben einem grossen Harst ziviler Vertreter und Luftschutzoffizieren auch den Kommandanten der Abteilung für Territorialdienst und Luftschutztruppen, Oberstbrigadier Denis Borel, sowie den Kommandanten einer Territorialbrigade, Oberstbrigadier Guy de Weck, begrüßen. Er unterstrich die Schicksalsgemeinschaft von Luftschutztruppen und Zivilschutz, die auch auf dem Gebiete der Materialbeschaffung eng zusammenarbeiten müssen, um im Ernstfall friktionslos ihre gemeinsame Aufgabe erfüllen zu können. Die Materialschau wurde eingeleitet durch drei Kurzvorträge. Den Ablauf und den Stand der Materialgeschäfte der Luft-

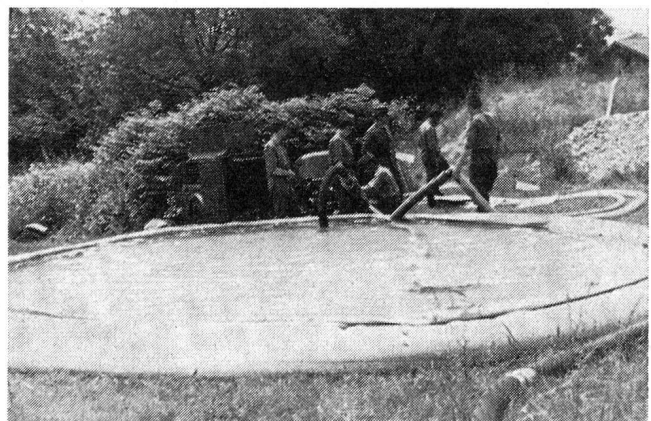
schutztruppen behandelte Hptm Ryff. Nachdem die geforderte Vermehrung des Personalbestandes der Luftschutztruppen nicht erfüllt werden kann, drängt sich gebieterisch eine Verbesserung des Materials und der Ausrüstung auf, um damit die Schlagkraft dieser Truppe im Dienste der Menschenrettung zu erhöhen. Von besonderem Interesse war die Orientierung über die Planung des Uebungsdorfes für die Luftschutztruppen in Wangen an der Aare, das, wenn es einmal steht, eine weitere Rationalisierung der Ausbildung bringt. Sektionschef Rolf Bornhauser vom Bundesamt für Zivilschutz sprach über die Materialbeschaffung beim Zivilschutz und unterstrich die Notwendigkeit der Zusammenarbeit mit der Armee. Der Zivilschutz bezieht heute bereits 60 Prozent seines Materials bei der Armee und 20 Prozent bei der Abteilung für Sanität, was auf dem Gebiete der Forschung, Prüfung und Beschaffung eine grosse Kostenersparnis bedeutet.

Am Vormittag wurde das zur Beschaffung vorgesehene Material besichtigt und demonstriert. Dazu gehört die Ausrüstung zum Wassertransport bis 800 m mit einem neuartigen, mit dem Wassereinfluss sich selber aufstellenden Wasserbecken, Transportleitungen mit 110 mm Durchmesser und neuen Motorspritzen. Ein neuer Schutzanzug bringt den Luftschutzsoldaten in der Hitze des Feuers im Einsatz mehr Schutz, wie auch eine neue Hitzeschutzdecke den Rettern wie auch den Opfern, die aus den Trümmern geborgen werden, vermehrte Schutzmöglichkeiten bietet. Neu sind auch die Schlauchreparatur-Sortimente, eine Sauerstoff-Handumfüllpumpe und ein Trennschleifer, der mit dem Motor der Kettensäge betrieben wird. Vorgeführt wurde auch das neue Panzerziel «Schildkröte», das an einem Pfahl rundum läuft und auf verschiedene Geschwindigkeiten eingestellt werden kann.

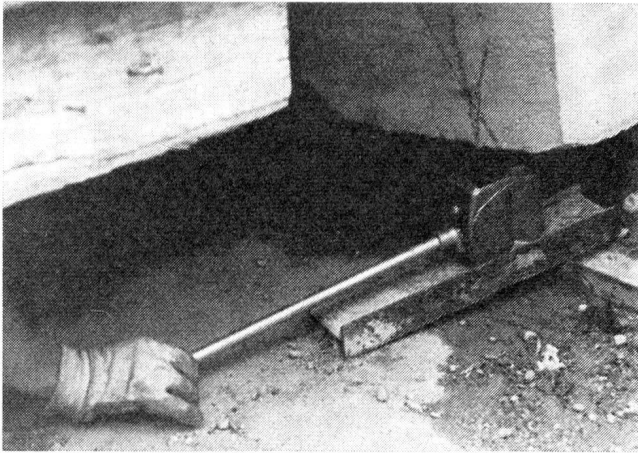
Am Nachmittag gelangte das Material zur Vorführung, das sich gegenwärtig in Erprobung befindet,



Revue der Schutzanzüge für die Luftschutztruppen 1959 bis 1968



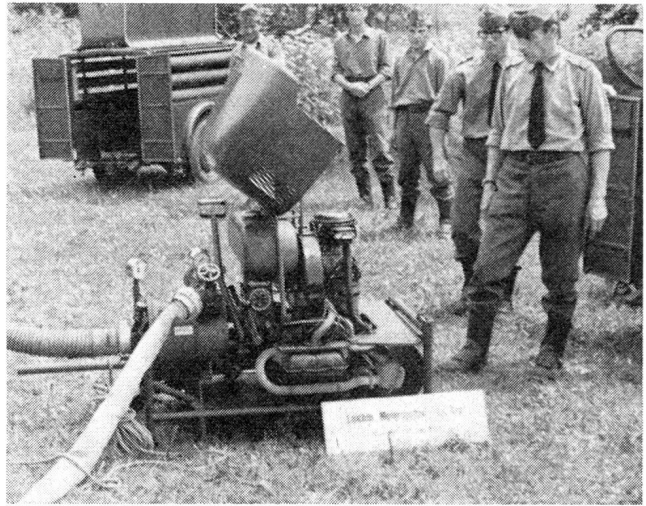
Das transportable Wasserbecken kann innert weniger Minuten durch eine kleine Gruppe ausgelegt werden



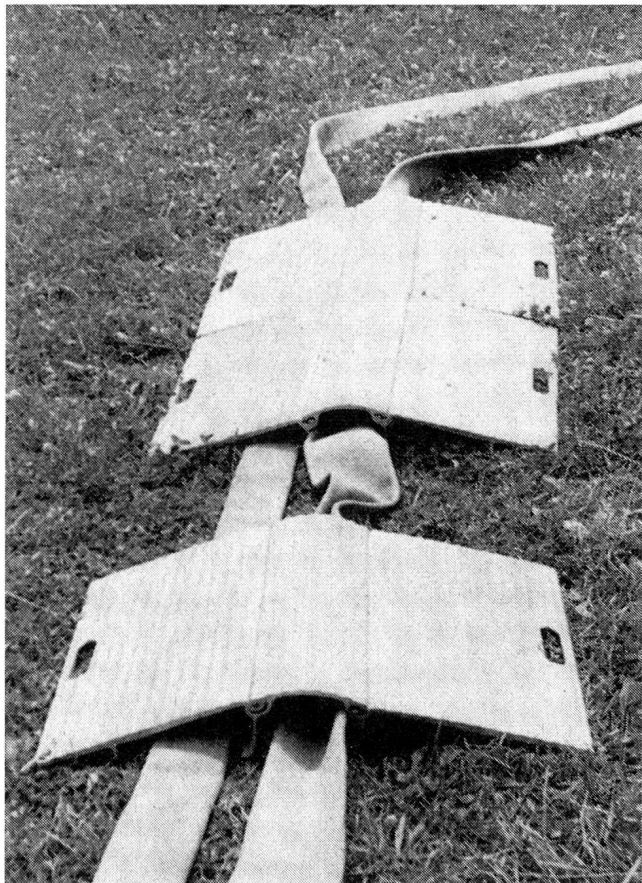
Hydraulischer Heber 5 t zur Arbeit in beengtem Raum

wie Röhrenwagen und Röhrenanhänger, ein Frischluftkompressor und neue Hebeeinrichtungen. Imponiert hat ein englisches Modell, das auf kleinstem Raum Lasten bis zu fünf Tonnen zu heben vermag. Einer eingehenden Prüfung wurden die sogenannten Schutzmulden unterzogen. Das sind eine Art Badewannen zur Bergung von Toten und zum Abtransport von Trümmerschutt aus engen Gängen und Hohlräumen. Die Luftschutztruppen sollen nun auch mit Handlautsprechern, neuen Schneid- und Schweissbrennern ausgerüstet werden, die im Materialkurs gründlich erprobt wurden. Versuche werden auch mit neuen Scheinwerfern gemacht. Imponiert hat eine neue Motorspritze mit Gasturbine, an die

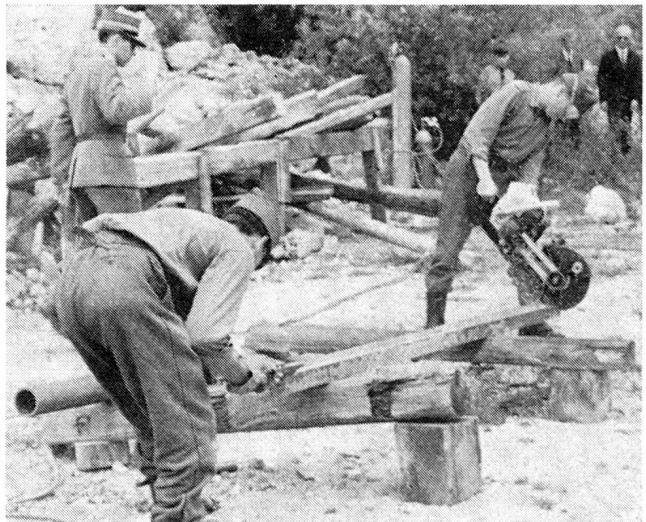
neun Strahlrohre sowie drei Gross-Strahlrohre angeschlossen werden können. Dazu kommen neue Werkzeug- und Ersatzteilsortimente für die Luftschutztruppen wie auch eine handliche grosse Schlauchbrücke für Schläuche von 110 mm. Neu ist auch ein praktischer Regenüberwurf und eine Rauchschutzbrille. Die gut organisierte Vorführung liess erkennen, dass auch auf diesem Gebiet die Technik viel Neues bringt, um den Luftschutztruppen in Zusammenarbeit mit dem Zivilschutz zu helfen, ihre Aufgabe — retten und schützen — noch besser erfüllen zu können.



Die umgebaute L-Motspri der Ls Trp mit VW-Motor



Schlauchbrücken für Schläuche ϕ 110, 75 und 55 mm



Trennschleifer und autogenes Schneidgerät im Wettkampf — der Trennschleifer erwies sich als überlegen

Anmerkung der Redaktion:

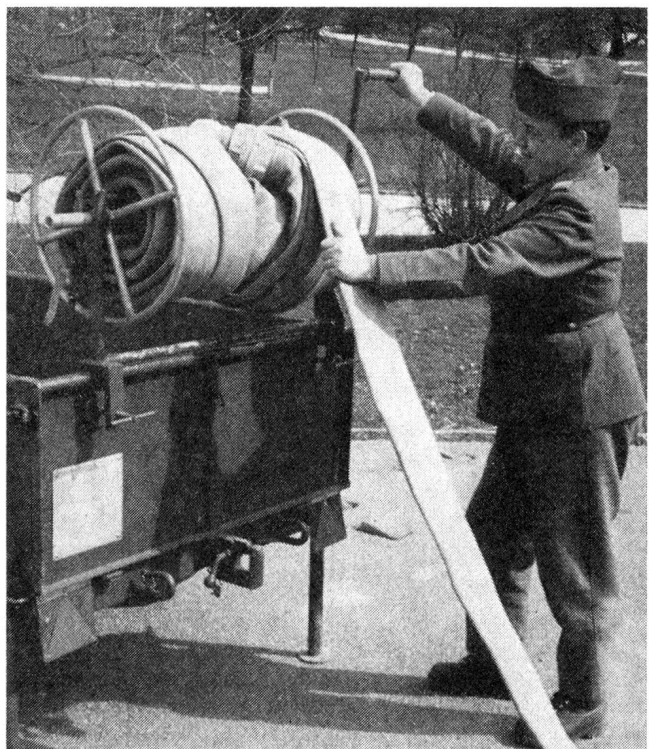
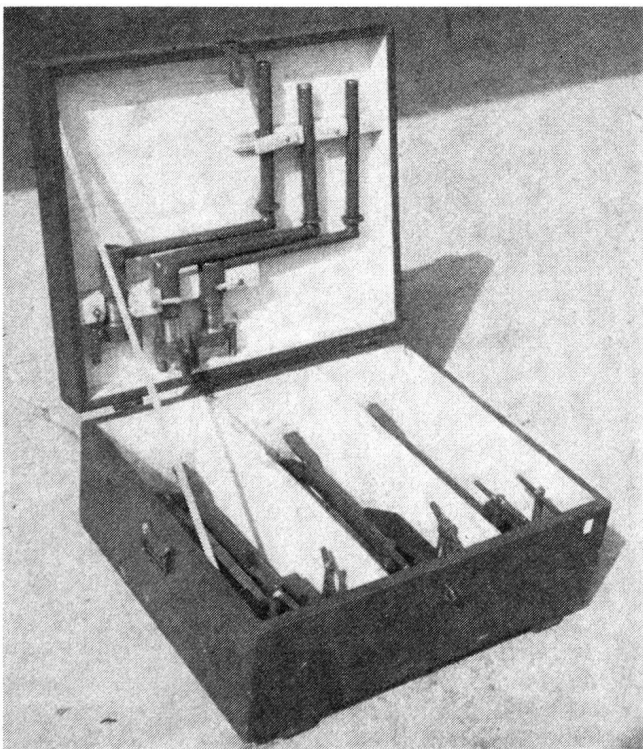
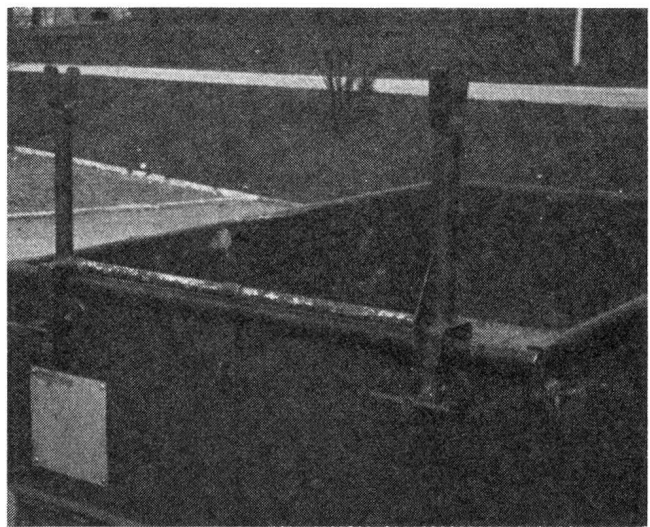
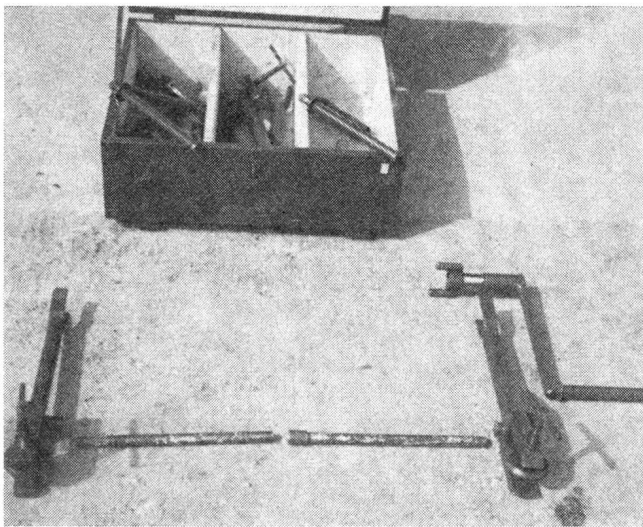
Wir werden in einer der nächsten Nummern noch eingehender auf Materialfragen eintreten, die im Zusammenhang mit der instruktiven Vorführung in Baulmes zu erörtern sind, und wir werden weiteres Bildmaterial des Verfassers des vorstehenden Beitrages publizieren.

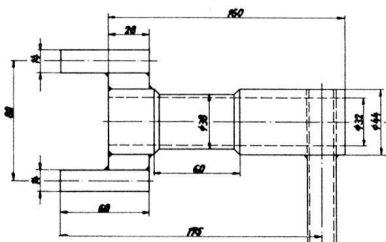
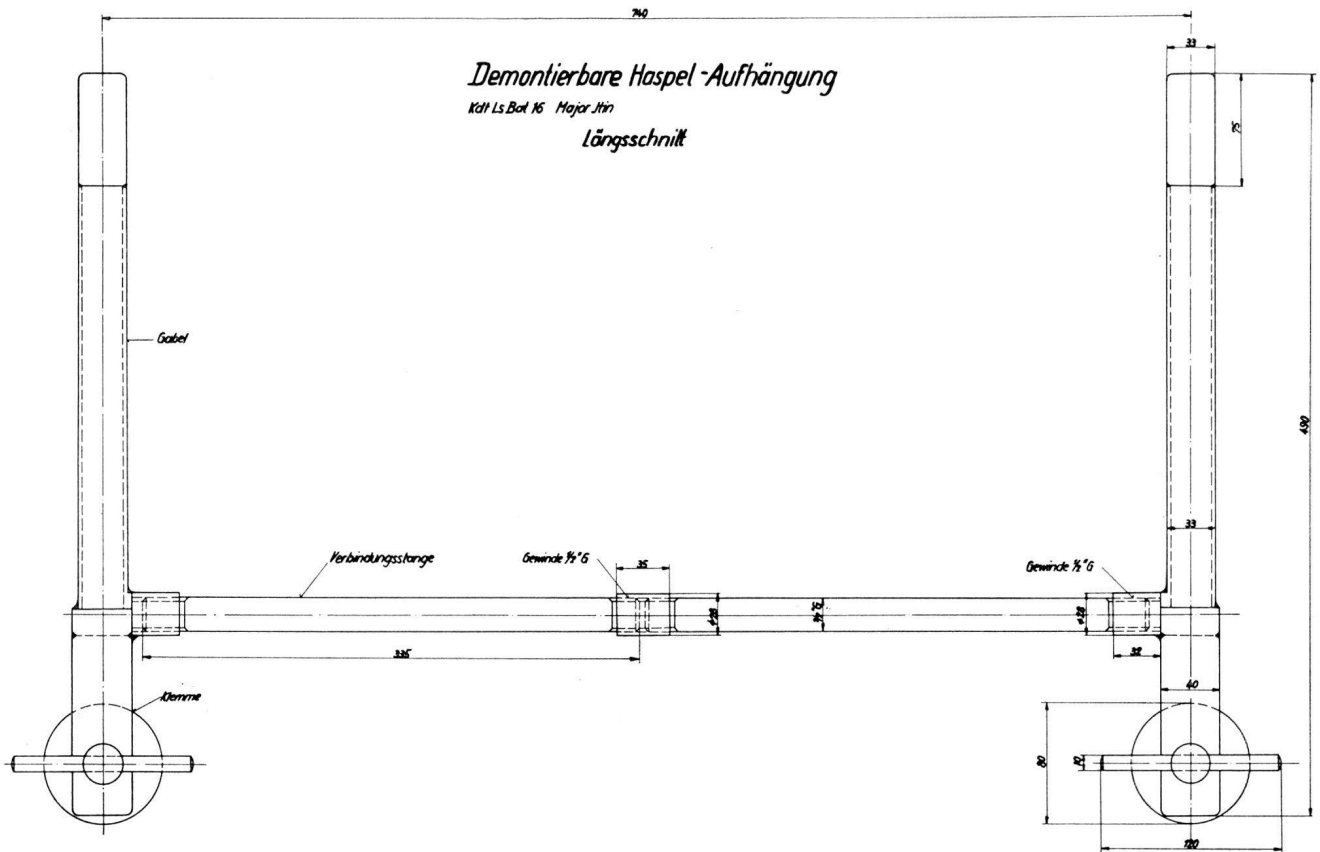
Leicht montierbare Haspelaufhängung vereinfacht den Einsatz der Feuerwehrgruppe

Erfahrungen aus dem WK, von Major B. T. Itin

Im allgemeinen haben wir in WK-Verhältnissen unsere Arbeit mit Mannschafts-Unterbeständen zu bewältigen. Trotzdem müssen in den Gruppen- und Zugseinsätzen die taktischen Ziele erreicht werden. Bei kleinen Beständen wird die Lage oft prekär, wenn Transportleitungen über mittlere bis grössere Distanzen geführt werden müssen. Zu viele Leute werden in der Phase der Sicherstellung des Wassertransportes absorbiert. Wir bekommen so taktisch falsche Bilder. Es erhebt sich deshalb für jeden Gruppen- und Zugführer die Frage, wie er das Rendement des Einsatzes seiner Leute so steigern kann,

dass er trotz knapper Bestände seine Aufgabe zu erfüllen vermag. Diese Frage stellt sich auch bei einem raschen Herauslösen aus der Schadenzone unter dem Druck der sich zusammenschliessenden Brände. Um den Zug wieder schnell marschbereit zu haben, müssen die Schläuche speditiv gerollt werden können. Hiefür fehlt ein technisches Hilfsmittel. Das ganze Problem ist jedoch von genereller Tragweite. Auch im Ernstfalleinsatz werden wir recht bald mit Beständen arbeiten müssen, die unter jenem der OST liegen. Auch der Rettungseinsatz birgt die Gefahr in sich, dass Verluste entstehen.

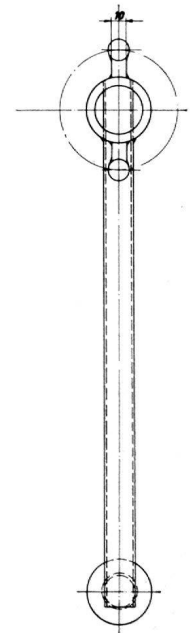




Demontierbare Haspel-Aufhängung

Kalt Ls Bol 16 Major Jtin

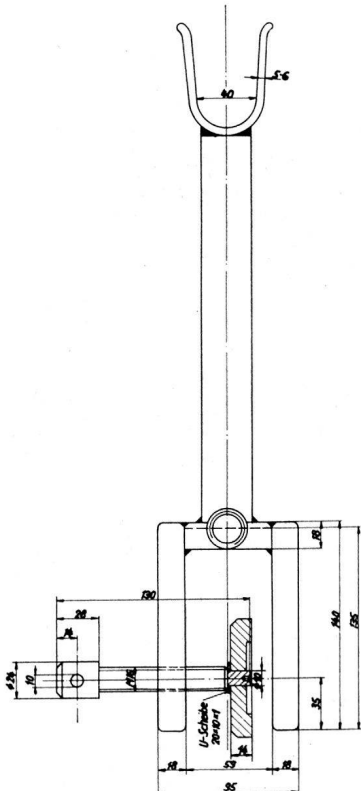
Handkurbel



Demontierbare Haspel-Aufhängung

Kalt Ls Bol 16 Major Jtin

Gabel



Auf der Suche nach einer Lösung liess ich vor etwa drei Jahren — damals noch als Kp Kdt — eine Haspelaufhängung bauen, die im Zugmaterial mitgeführt und rasch montiert und wieder versorgt werden konnte. Ein Heizungsmonteuer, der in der Einheit Dienst leistete, übernahm die Aufgabe. Altmaterial war rasch gefunden, ebenfalls ein Handwerker, der Werkstatt und Werkzeuge zur Verfügung stellte. Die Erfahrungen waren so gut, dass wir im kommenden WK für jeden Zug eine Vorrichtung anfertigten. Ein Schreiner aus der Kp baute eine passende Kiste, um das Gerät aufzunehmen. Das Zeughaus bewilligte die Einlagerung des ganzen Satzes beim Korpsmaterial.

Das Gestell lässt sich rasch und einfach montieren. Für das Auslegen der Transportschläuche wird es mit Vorteil auf dem Werkzeuganhänger befestigt. Der Anhänger wird mit Transporthaspeln beladen und vom Traktor gezogen. Ein Begleitmann legt die Haspel in die Aufhängung, kuppelt die Schläuche und steuert das Abrollen. In kurzer Zeit werden so beachtliche Distanzen bewältigt. Zum Aufrollen der

Schläuche kann das Gestell sowohl am Werkzeuganhänger wie auch an der heruntergeklappten Rückwand des Infanterieanhängers befestigt werden. Eine leicht zu befestigende Handkurbel erleichtert die Arbeit des Aufrollens wesentlich. Die beigelegten Photos zeigen die Vorrichtung im Gebrauch. Die Pläne ermöglichen es jedem Einheitskommandanten, diese Gestelle ebenfalls anfertigen zu lassen.

Hilfeleistung von Luftschutztruppen bei Wiederinstandstellungsarbeiten — im praktischen Beispiel

Von Oblt R. Meier, Ls Kp III/15

Vorbemerkungen der Redaktion:

Das im folgenden dargelegte Beispiel der Hilfe von Luftschutztruppen an die Bevölkerung bei der Behebung von Schäden nach einem schweren Unwetter fällt noch nicht in das Kapitel «Katastrophenhilfe». Die Lehren, die der Verfasser zieht, scheinen uns aber bemerkenswert, weil sie an grundsätzliche Fragen der Zusammenarbeit von Truppe und zivilen Helfern rühren.

Ende Juli und Anfang August 1967 haben zwei schwere Hagelwetter in Menziken AG und näherer Umgebung schwere Schäden an den Dächern verursacht. Es wurden dabei rund tausend Liegenschaften in Mitleidenschaft gezogen. Als Sofortmassnahme wurden die beschädigten Dächer mit Plachen und

1. die Dachdeckermeister der deutschen Schweiz auf-forderte, bei der Behebung der Schäden mitzuwirken, und
2. beim Ter Kdo um Truppenunterstützung nach-suchte. Diesem Gesuch wurde entsprochen.

Vom 21.8. bis 6.9.1967 waren Einheiten der Ls Bat 20 und 21 und vom 11.9. bis 22.9.1967 zwei Detachements des Ls Bat 15 (jeweils 25 Mann während einer Woche) im Katastropheneinsatz.

Der Auftrag an die Truppe lautete: Mithilfe bei der Behebung der Hagelschäden. Anzahl und Grösse der Einsatztrupps und deren Verteilung auf die Dachdeckermeister — wie auch Zuweisung der Objekte gemäss Weisungen des Einsatzleiters des aargauischen Versicherungsamtes.

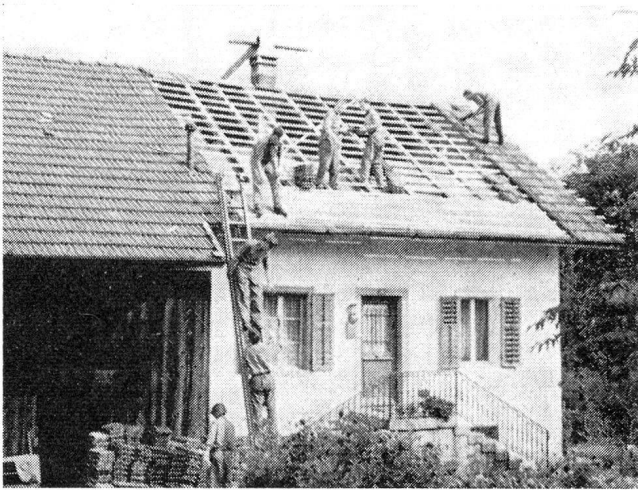


So sah es allenthalben aus



zum Teil mit Plasticfolien (die sich für solche Zwecke aber nicht eignen) gedeckt. So war ein vorübergehender Schutz gegen das Eindringen von Regenwasser gewährleistet. Die grösseren Schäden mussten aber vor Wintereinbruch behoben werden. Zu diesem Zweck wurde vom aargauischen Versicherungsamt eine Koordinationsstelle in Menziken geschaffen, die

Die Truppe meines Detachements arbeitete an 14 Objekten. Dabei handelte es sich um das Abdecken und Neueindecken ganzer Dächer oder von Dachflächen sowie zum Teil um die Erneuerung des Dachstuhls. Daneben wurden verschiedene Ziegeltransporte (kleinere Mengen für spätere Ausbesserungsarbeiten bei Dächern mit geringfügiger Beschädigung) durchgeführt.



Neueindecken einer Dachfläche



Hier wurde der gesamte Dachstuhl erneuert

Aus diesem Einsatz lassen sich folgende Lehren ziehen:

1. Führung und Truppe konnten beim Einsatz in Menziken wertvolle Erfahrungen für mögliche Katastropheneinsätze gewinnen, vor allem in bezug auf die Zusammenarbeit mit zivilen Instanzen.
2. Bei der Zusammenarbeit mit zivilen Stellen muss die Arbeit sehr gut vorbereitet sein (was in Menziken auch der Fall war), damit ein zweckmässiger und rentabler Einsatz möglich ist.
3. Eine kleine psychologische Reibungsfläche ergab sich aus den Besoldungsverhältnissen (Sold des Soldaten verglichen mit dem Stundenlohn des

Hilfsarbeiters von 10 Fr., wobei vom Soldaten erst noch eine grössere Leistung gefordert wurde).

4. Will man in Katastropheneinsätzen die militärische Führung aufrechterhalten, dann müsste bei ähnlichen Fällen mehr Kader zur Verfügung gestellt werden, so dass jeder Einsatztrupp militärisch geführt werden kann. Die Arbeitsplätze in Menziken lagen zum Teil kilometerweit auseinander, so dass eine zentrale Ueberwachung nicht möglich war. Jedem Trupp sollte nur ein Zivilist (als Fachmann) zugeteilt werden.
5. Wenn möglich sollte die Truppe auf ihren Einsatz fachtechnisch vorbereitet werden. Sie könnte dann beim Eintreffen im Katastrophengebiet sofort praktisch eingesetzt werden. Die Instruktionszeit auf dem Schadenplatz würde dahinfallen.

SLOG-Delegiertenversammlung 1968

-ch. Am 11. Mai fand in Herisau die diesjährige Delegiertenversammlung der Schweizerischen Luftschutz-Offiziersgesellschaft statt. Sie stand im Zeichen des Wechsels von Vorort und Zentralpräsident. Herr Major Yvo Möslin hatte seinen Rücktritt erklärt, nachdem er zwei Jahre über die normalerweise vorgesehene Amtsdauer hinaus sein Amt geführt hatte. Major Möslin hat sich namentlich für die Schaffung einer selbständigen Dienstabteilung für die Luftschutztruppen eingesetzt, zahlreiche Kontakte mit eidgenössischen Dienststellen hergestellt und gepflegt und die Anliegen unserer Truppe unbeirrt verfochten. Hatte es noch im Frühjahr 1967 den Anschein, als wären alle Bemühungen vergeblich, so darf er heute mit Genugtuung feststellen, dass seine Bestrebungen Früchte getragen haben. Die Schweizerische Luftschutz-Offiziersgesellschaft dankt ihm herzlich für seine Arbeit, für die er nicht überall das nötige Verständnis gefunden hat und die nicht immer dankbar war.

Zum neuen Vorort wurde die Sektion Basel gewählt, als neuer Zentralpräsident Major T. E. Itin, Kdt Ls Bat 16. Wir wissen die Anliegen der Luftschutztruppe bei den aktiven Baslern gut aufgehoben, und wir sind überzeugt, im neuen Zentralpräsidenten den rechten Mann gefunden zu haben, der mit Initiative und Geschick für unsere Truppengattung eintreten wird. Wir wünschen ihm dabei Erfolg und Befriedigung und versichern ihn unserer vollen Unterstützung.

Die Delegiertenversammlung war mit einer Aussprache mit dem Chef der Abteilung für Territorialdienst und Luftschutztruppen, Oberstbrigadier Borel, verbunden. Er orientierte eingehend über die beabsichtigte Neuorganisation der Dienstabteilung. Mit Genugtuung durfte festgestellt werden, dass die Vorarbeiten initiativ und zielstrebig an die Hand genommen sind. Delegierte und Gäste besuchten anschliessend den Nachtorientierungslauf, den die Sektion Ostschweiz im Auftrage der SLOG in bewährter Art organisiert hatte.



WORKMAN Feuerwehr- Uniformen

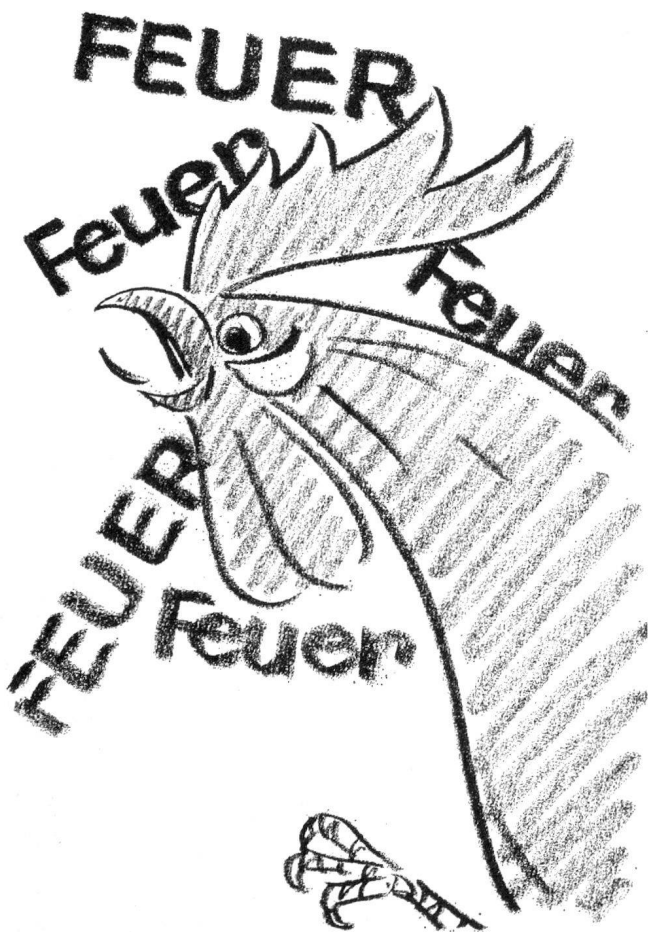
in Militärsapeur, die währschafteste,
zweckmässigste und gefälligste
Berufsuniform.
Direkt ab Fabrik zu Vorzugspreisen.

TEMPEX

Hitze- und Feuerschutzanzüge für
Brandbekämpfung und Menschenrettung.

COUPON F	An TEXTILLA AG, 4242 Laufen BE Senden Sie mir gratis Spezialprospekte
	Name:
	Adresse:

TEXTILLA AG, 4242 Laufen BE Tel. 061/89 63 79



Luftschutz-Patrouillen im nächtlichen Einsatz

H. K. Zum 9. Patrouillenlauf, den die Sektion Ostschweiz im Auftrag der Schweizerischen Luftschutz-Offiziersgesellschaft in der Nacht vom Samstag auf den Sonntag organisiert hatte, meldeten sich 20 Vierer-Equipen am Start gegenüber 34 im Vorjahr. Der Rückgang dürfte nicht zuletzt in der grossen finanziellen Belastung der Wehrmänner seinen Grund haben. Nebst der Förderung der Kameradschaft und der ausserdienstlichen Tätigkeit will dieser Wettbewerb eine Trainingsgelegenheit für die Sommer-Armeemeisterschaften bieten. In diesem Sinne waren denn auch eine Anzahl Prüfungsaufgaben in den Lauf mit Karte und Kompass eingebaut. Mit Rücksicht auf die Anwohner des ohnehin stark belegten Schiessplatzes St. Georgen wurde das Schiessen (je 2 Schuss auf E-Scheiben aus 30 m Distanz) vorverlegt. Dabei wurden fast ausnahmslos glänzende Leistungen geboten. Neun Gruppen erzielten das Maximum von 6 Treffern und damit eine Zeitgutschrift von 15 Minuten.

Der von Oblt Nef zusammen mit Oblt Kuhn anspruchsvoll, aber fair angelegte Parcours führte in die südlich von Sankt Georgen gelegene Gegend zwischen Riethüsli und «Schwarzen Bären». Vom Start auf Hütten oberhalb der Liebegg führte der Weg über Buebenrüti, Stuelegg und Spieltrückli (Posten 3) durch den Steineggwald (Posten 4), hinunter zum Wenigerweiher. Das gegenüberliegende Ufer musste mit Schlauchbooten erreicht werden zur Fortsetzung des Laufes über Kapf, Sonder und Dreilinden ans Ziel bei der Busendstation Nest. Kartentechnisch bereitete die Strecke zwischen Posten 3 und 4, der fast ausschliesslich unter Benützung von Weglein 4. Klasse anzupeilen war, einige Schwierigkeiten. Beim Hg-Werfen im Sonder konnte sich jede Equipe wieder maximal 15 Minuten Gutschrift sichern, sofern der Wurfkörper im beleuchteten Kreis von 3,5 m Durchmesser landete (drei Würfe je Wettkämpfer, ohne Mannschaftsführer, aus 20 m Distanz). Die Leistungen in dieser Disziplin fielen eher bescheiden aus. Am besten zog sich die Patrouille der Ls Kp V/24 mit 7 Treffern (11 Minuten Gutschrift) aus der Affäre, gefolgt von fünf Mannschaften mit je 6 Zählern (9 Minuten). Auf Dreilinden waren drei verschiedene Geländepunkte nach einer Panoramaphoto auf dem Stadtplan zu bestimmen, die bei richtiger Lösung 6 Gutschrift-Minuten eintrugen. Sechs Patrouillen liessen sich das Maximum notieren. Schliesslich mussten zwischen Posten 2 und 6 eine Anzahl Fragen über Sanitätsdienst, Luftschutz-Fachdienst, Staatskunde und Heeresorganisation schriftlich beantwortet werden. Zwei Patrouillen, die sämtliche 20 Fragen richtig lösten, wurden mit dem Maximum von 10 Gutschrift-Minuten belohnt. Die Mannschaft der Ls Kp I/27 verteidigte den von der SLOG gestifteten Wanderpreis erfolgreich und wurde überlegener Sieger. Die von Lt Indergand geführte Gruppe legte die 14 km lange Strecke bei je 350 m Steigung und Gefälle nicht nur in der kürzesten Zeit zurück, sondern erkämpfte sich auch noch am meisten Gutschriftminuten (Schiessen und militärisches Wissen je das Maximum, Hg-Werfen 9, Geländepunktbestimmungen 2 Minuten Gutschrift).

Den Wanderpreis der LOG Ostschweiz sicherte sich die Patrouille der Ls Kp II/4 bei 2:45:22 reiner Laufzeit und 33 von 46 möglichen Gutschriftsminuten. Unter den Gästen, die dem Wettkampf folgten und sich über den Einsatz der Wehrmänner sehr befriedigt zeigten, bemerkte man nebst zahlreichen Einheitskommandanten den Chef ATLS, Oberstbrigadier D. Borel, Oberstleutnant P. Schärli, Stadtrat W. Pillmeier sowie die Präsidenten der Offiziersvereine St. Gallen und Herisau. Bei der Rangverkündigung am Sonntagvormittag erhielten alle Teilnehmer eine

Plakette als Auszeichnung für ihren freiwilligen, ausserdienstlichen Einsatz.

Aus der Rangliste: 1. Ls Kp I/27, Lt Indergand (Laufzeit 2:24:27) Rangzeit 1:48:27; 2. Ls Kp II/4, Lt Bühler (2:45:22) 2:12:22; 3. Ls Kp 113, Wm Vögeli (2:51:28) 2:19:58; 4. Ls Kp III/18, Lt Mentz (2:52:18) 2:24:18; 5. Ls Kp V/24, Kpl Horisberger (3:08:15) 2:25:11; 6. Ls Kp 113, Lt Diethelm (3:02:57) 2:27:27; 7. Ls Kp III/26, Oblt Baumann (2:53:22) 2:30:22; 8. Ls Kp IV/3, Hptm Nänni (3:20:41) 2:49:11.

LOG Ostschweiz

Zü- Die Sektion Ostschweiz der SLOG hielt am 11. Mai 1968 ihre Jahreshauptversammlung in der Offizierskantine der Kaserne Herisau ab. Die Jahresgeschäfte wickelten sich speditiv und im üblichen Rahmen ab, so dass die Versammlung nach einer halben Stunde durch den Präsidenten geschlossen werden konnte. Folgende Mitglieder des Vorstandes haben ihren Rücktritt erklärt: Hptm Willi Kaufmann und Hptm Bruno Hufenus. Ihre Dienste wurden verdankt und besonders der unermüdliche Einsatz unseres Sekretärs, Hptm Willi Kaufmann, gewürdigt. Neu in den Vorstand wurden gewählt die Herren Hptm Paul Thalmann und Lt Hansulrich Meyer. Der Vorstand hat sich wie folgt neu konstituiert: Präsident: Oblt Kurt Nef, Postfach, 9102 Herisau; Vizepräsident: Hptm Paul Thalmann, Rosenbergstrasse 94, 9000 St. Gallen; Aktuar: Oblt Kurt Gossauer, Teufenerstrasse 1245, 9012 St. Gallen; Kassier: Oblt Ust Bangeter, Heitersberg 601, 9427 Wolfhalden; Sekretär: Hptm

Andreas Züst, Lindenstrasse 170, 9016 St. Gallen; Beisitzer: Oblt Norbert Baumer, Böschbachstrasse, 9443 Widnau; Lt Hansulrich Meyer, Neugasse, 9602 Bazenheid.

LOG Zürich

Am 22. Juni führte die LOG Zürich ihre diesjährige ordentliche Mitgliederversammlung durch. Sie war mit einer Exkursion in den Sihlwald unter der Führung des Stadtförstmeisters von Zürich, Herrn Oldani, verbunden, zu der auch Angehörige der Mitglieder und Gäste eingeladen waren. Nach der speditiven Behandlung der statutarischen Geschäfte im ungewohnten, aber behaglichen Aufenthaltsraum der Langrainhütte folgte bei prächtigem Sommerwetter der gesellschaftliche Teil. Die überaus interessante und mit Sinn für Humor gestaltete forstkundliche Exkursion, die mit einem Imbiss beschlossen wurde, fand bei allen Teilnehmern grossen Anklang.

Redaktion: Allg. Teil: Oblt. Klaus Erzer, Verlag Vogt-Schild AG, Postfach, 4500 Solothurn. Teil SLOG (Beiträge direkt an diese Adresse): Major H. Stelzer, Sonneggstrasse 51, 8006 Zürich. Teil SGOT: Oberstlt. H. Faesi, Spitalgasse 31, 3000 Bern. Einsendungen an Redaktion «Schutz und Wehr», Verlag Vogt-Schild AG, Postfach, 4500 Solothurn.

Druck, Verlag und Administration: Vogt-Schild AG, 4500 Solothurn, Telefon (065) 2 64 61. Annoncenregie: Annoncen-Abteilung Vogt-Schild AG, 4500 Solothurn, und Brunner-Annoncen AG, Postfach, 8036 Zürich. Jahresabonnementspreis: Schweiz Fr. 13.—, Ausland Fr. 18.—. Postcheckkonto 45 - 4.